

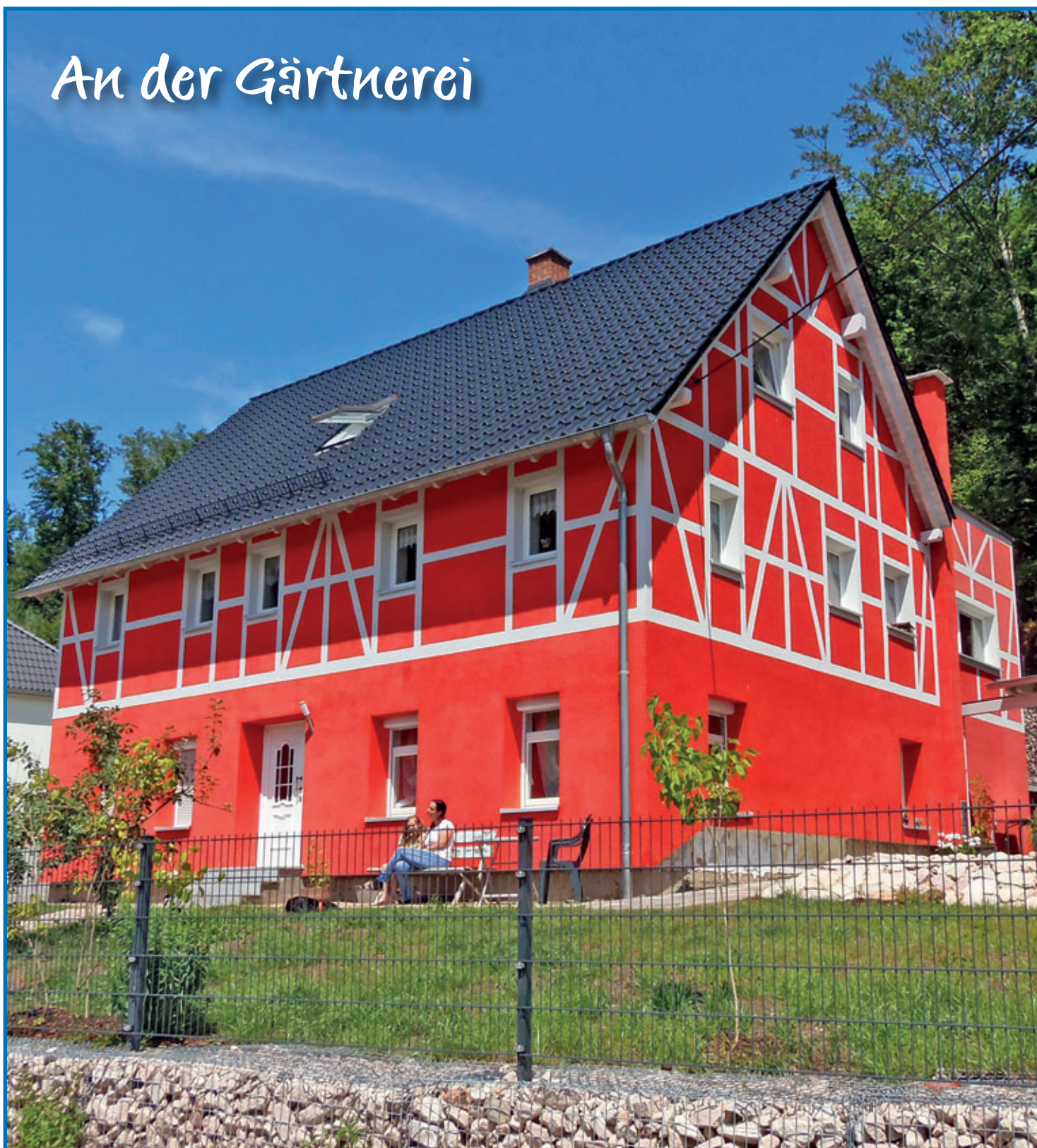
# HOHNDORFER GEMEINDESPIEGEL



AMTSBLATT DER GEMEINDE HOHNDORF

Jahrgang 2018 · Nummer 7 · Freitag, 13. Juli 2018

## An der Gärtnerei





## Informationen

### Hohndorf feierte 12. Bergmännische Spätschicht

Am Samstag, den 30. Juni 2018, fand in Hohndorf traditionsgemäß die bereits 12. Bergmännische Spätschicht statt.

Gegen 18.00 Uhr startete wie gewohnt eine Bergparade, bestehend aus der Knappschaft des Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenreviers, dem Bergmusikkorps „Glück Auf“ Oelsnitz, unter der Leitung von Tilo Nüssler und dem Männergesangsverein Sachsentreue e.V., an den Schulbergterrassen bis zum Bergmannsplatz am Unteren Anger. Dort wurden diese von den zahlreichen schon wartenden Besuchern begeistert begrüßt.

Der Männergesangsverein Sachsentreue e.V., unter der Leitung von Berggliedmeister Harald Strietzel, stimmte mit traditionell volkstümlichen Weisen auf das bergmännische Geschehen ein. Danach unterhielten die Oelsnitzer Blasmusikanten mit ihrem stimmungsvollen Programm die Gäste.

Natürlich durfte auch in diesem Jahr die beliebte Tombola nicht fehlen. Schließlich gab es wieder wertvolle Preise zu gewinnen.

Den 1. Preis, einen Hohndorfer Schwibbogen, gewann Frau Ute Fankhänel.

Der 2. Preis, zwei Konzertkarten für das Oktoberfest der Oelsnitzer Blasmusikanten, ging an Frau Sonja Jakob.

Über den 3. Preis, ein Buch zum Bergwerksunglück in der Lugauer „Neuen Fundgrube“ im Jahr 1867, konnte sich Herr Matthias Neyka freuen.

Den Gewinnern noch einmal recht herzlichen Glückwunsch!

Bei herzlicher Bewirtung mit Roster, Fischbrötchen und diversen Durstlöschern durch die Mitglieder der Chorgemeinschaft Harmonie und des Tischtennisvereins verlebten die Besucher einen unterhaltsamen Abend. Wir bedanken uns bei allen Gästen und denen, die zum Gelingen beitrugen.

Glück auf!

*I. Schiller*







## Informationen





## Informationen

### Kronau – 431 Kilometer

Im Sommer 2016 wurde in Kronau gewählt und zwar ein neuer Bürgermeister. Frank Burkard konnte die Wähler für sich gewinnen und leitet seitdem die Geschicke der Gemeinde. Bürgermeister Matthias Groschwitz nahm dies zum Anlass, unsere Partnergemeinde zu bereisen und Glückwünsche aus Hohndorf an seinen Amtskollegen zu überbringen. Als Geschenk dabei, ein Wegweiser, welcher in Richtung Hohndorf zeigte und damit dem neuen Orts-Chef und den Kronauern neue Wege bereitete. Diesen Weg befuhren dann auch die Kronauer Radsportler im Oktober vergangenen Jahres und fanden Dank des Hinweisschildes den direkten Weg in die Erzgebirgsgemeinde Hohndorf.

Im vergangenen Jahr stattete jedoch bereits im Frühjahr eine Delegation aus dem baden-württembergischen Kronau unserer Gemeinde einen ersten Besuch unter dem neugewählten Bürgermeister Herrn Frank Burkard ab.

Die Gäste kamen natürlich auch nicht mit leeren Händen. Auch sie brachten uns einen Wegweiser, der uns nun auch den Weg nach Kronau aufzeigen sollte. Wenn auch im Mai dieses Jahres das Hinweisschild noch nicht sichtbar aufgestellt war, fand jedoch trotzdem eine Delegation aus Hohndorf den Weg nach Kronau.

Nach der Neugestaltung der Grünflächen vor dem Gemeindeamt fand der Wegweiser nach Kronau nun einen würdigen Platz. Jetzt sind alle aufgerufen, diesen Weg für sich zu entdecken und in unsere Partnergemeinde zu reisen, um alte und neue Freundschaften zu knüpfen.

Planert



### Wir gedenken Karl Erivan W. Haub – Chef der Unternehmensgruppe Tengelmann

Seit dem 7. April 2018 gilt Karl-Erivan W. Haub, Chef der Unternehmensgruppe Tengelmann in Mülheim, als verstorben. Es ist davon auszugehen, dass er bei einer Skitour am Klein Matterhorn bei Zermatt in der Schweiz tödlich verunglückt ist. Die eingeleitete Such- und Rettungsaktion blieb erfolglos.



Die Familie veranstaltete am 8. Juni für ihn und seinen im Februar 2018 verstorbenen Vater Erivan Haub eine Gedenkfeier, zu der zahlreiche Vertreter aus dem Unternehmen, aus Wirtschaft und Politik geladen waren.

Mit dem Ableben von Karl Erivan W. Haub verliert unser Ort den Ehrenwappenträger der Gemeinde Hohndorf des Jahres 2002.

Mit der Eröffnung des „Plus-Marktes“ im Jahre 1991 setzte er damals ein bedeutsames Zeichen, welches vom „Aufschwung Ost“ kündete. Dankend wurde diese Einrichtung von der Bevölkerung angenommen. Mit dem Discounter erschlossen sich den Einwohnern nicht nur verbesserte Einkaufsmöglichkeiten, es wurden auch Arbeitsplätze geschaffen, die die von Arbeitslosigkeit Betroffenen in „Lohn und Brot“ brachten.

Am 20. Juni 1993 ließ sich Karl Erivan W. Haub und seine beiden Kinder in der Hohndorfer Lutherkirche taufen. Dieses Ereignis wird bei vielen, die dabei waren, in Gedanken noch lebendig sein.

Er war außerdem Wegbereiter für das „Dorf im Dorf“ in Hohndorf, der Theodor Fliedner Stiftung mit Sitz in Mülheim. Mit einer großzügigen Spende in Höhe von 300.000 DM unterstützte er 1998 die Umsetzung dieses Projektes, welches bis heute einmalig in Sachsen ist.

Herr Haub hat sich überaus beispielhaft für die Belange der Hohndorfer eingesetzt und in vielseitiger Hinsicht unterstützt. Unsere Vereine, Kindertagesstätten, die Schule, Kirche und Gemeinde durften von seinen großzügigen finanziellen Unterstützungen profitieren. Für all sein Engagement wurde nach einstimmigem Gemeinderatsbeschluss Herrn Haub am 3. Oktober 2002, im Rahmen des Festaktes zum Tag der Deutschen Einheit, das Hohndorfer Ehrenwappen der Gemeinde Hohndorf verliehen.

Mit ihm verband sich auch eine enge Freundschaft zu Bürgermeister Manfred Heiland, welcher 2008 verstarb. Tief bewegt hielt er für ihn eine Rede zur Trauerfeier in der Hohndorfer Lutherkirche.

Sein Wirken für Hohndorf hat deutlich sichtbare Spuren hinterlassen, die uns mit Stolz erfüllen, dass sie seitens Herrn Haub unserem Ort galten und wir mit ihm einen großartigen Mensch kennen lernen und ein Stück weit gemeinsamen Weges gehen durften. Danke!

Sein Schicksal macht uns sehr betroffen und sprachlos. In der jüngsten Gemeinderatssitzung würdigte Bürgermeister Matthias Groschwitz Herrn Karl Erivan W. Haub in besonderer Weise und die Anwesenden legten eine Schweigeminute zu Ehren seiner Person ein.

Unsere Gedanken und unser Mitgefühl gilt nun seiner Familie, der wir Kraft und Trost zum tragischen Verlust des geliebten Mannes, Vaters, Sohnes und Bruders wünschen.

Wir werden Herrn Karl Erivan W. Haub stets in bleibender Erinnerung behalten.

Bürgermeister

Gemeinderat



## Amtliche Bekanntmachungen

### ■ Im Gemeinderat am 04. Mai 2018 beschlossen:

#### Beschluss-Nr. 15/2018

Der Gemeinderat verkauft das Flurstück 320/37 zu einem Preis von 62.953,00 € an die Antragsteller.

#### Beschluss-Nr. 16/2018

Der Gemeinderat verkauft das Flurstück 381/3 zu einem Preis von 18.918,10 € an die Antragsteller.

#### Beschluss-Nr. 17/2018

Der Gemeinderat beschließt das Offenhalten der Verkaufsstellen am Sonntag, den 19.08.2018 – Dorffest 2018 sowie 02.12.2018 – Schwibbogenfest 2018

#### Beschluss-Nr. 18/2018

Der Gemeinderat beschließt den Abschluss eines Optionsvertrages zwischen der Gemeinde und den Antragstellern zur Nutzung einer Teilfläche des Flurstückes 210a.

#### Beschluss Nr. 19/2018

Der Gemeinderat beschließt im Rahmen einer beschränkten Ausschreibung die Vergabe des Los 10 Tischlerarbeiten der Maßnahme „Sanierung Dach Schnitz- und Klöppelverein Hohndorf/Rödlitz e.V.“ an den wirtschaftlichsten Bieter Wohnidee Mario Hempfling und Jens Illing GbR, 09350 Lichtenstein mit einer geprüften Bruttoangebotssumme in Höhe von 3.427,20 €.

#### Beschluss Nr. 20/2018

Der Gemeinderat beschließt im Rahmen einer beschränkten Ausschreibung die Vergabe des Los 11 Metallbau- und Schlosserarbeitender Maßnahme „Sanierung Dach Schnitz- und Klöppelverein Hohndorf/Rödlitz e.V.“ an den wirtschaftlichsten Bieter Thomas und Matthias Weigt GbR, 08371 Glauchau mit einer geprüften Bruttoangebotssumme in Höhe von 2.320,74 €.

### ■ Im Gemeinderat am 22. Juni 2018 beschlossen:

#### Beschluss-Nr. 21/2018

Der Gemeinderat beschließt die Aufhebung der Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes Hohndorf „Ortsmitte“ vom 25.03.1994.

#### Beschluss-Nr. 22/2018

Der Gemeinderat beschließt den Abschluss des Erschließungsvertrages zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Westlich der Garnstraße“.

#### Beschluss-Nr. 23/2018

Der Gemeinderat beschließt den Abwägungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Westlich der Garnstraße“.

#### Beschluss-Nr. 24/2018

Der Gemeinderat beschließt den Satzungsbeschluss zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Westlich der Garnstraße“.

#### Beschluss Nr. 25/2018

Der Gemeinderat beschließt den Grundstücksverkauf im Wohngebiet „Breitscheid II“ an den Antragsteller.

#### Beschluss Nr. 26/2018

Der Gemeinderat beschließt den Grundstücksverkauf im Wohngebiet „Breitscheid II“ an die Antragsteller.

#### Beschluss Nr. 27/2018

Der Gemeinderat beschließt den Grundstücksverkauf im Wohngebiet „Breitscheid II“ an den Antragsteller

#### Beschluss Nr. 28/2018

Der Gemeinderat beschließt, anlässlich des Festaktes zum 28. Jahrestag der Deutschen Einheit 2018, das Hohndorfer Ehrenwappen an Frau Silke Steiert zu verleihen.

#### Beschluss Nr. 29/2018

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von der Vorschlagsliste für die Schöffenwahl der Geschäftsjahre 2019-2023 und bestätigt die aufgestellten Kandidaten.

### ■ Kandidaten für das Schöffenamts bestätigt

In der am 22.06.2018 stattgefundenen Gemeinderatssitzung bestätigte der Gemeinderat die 5 Bewerber um ein Schöffenamts für die Geschäftsjahre 2019-2023.

Hier die bestätigten Kandidaten

1. Kunze, Kerstin
2. Reichel, Beatrice
3. Bondzio, Ina
4. Nestler, Maurice
5. Leonhardt, Frank

Die vollständige Vorschlagsliste liegt in der Zeit vom 16.07. bis 31.07.2018 in der Gemeindeverwaltung zu jedermanns Einsicht aus. Einsprüche können bis spätestens 31.07.2018 im Gemeindeamt geltend gemacht werden.

Schiller

Ordnungsamt

### ■ Vorankündigung Gemeinderatssitzung

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung mit einem anschließenden nichtöffentlichen Teil findet am

**Freitag, dem 24. August 2018, um  
18.30 Uhr, im Ratssaal**

statt.

Die vollständige Tagesordnung entnehmen Sie bitte den örtlichen Anschlagtafeln.

Matthias Groschwitz, Bürgermeister



## Amtliche Bekanntmachungen

### ■ Errichtung Beachvolleyballanlage

Im Jahr 2017 realisierte die Gemeindeverwaltung Hohndorf ein Bauvorhaben, welches schon lange zuvor geplant wurde. Auf dem Gelände der „Sportanlage Hohndorf“ entstand unsere Beachvolleyballanlage. Im Zuge der Rekonstruktion des Kunstrasens auf dem Fußballfeld im Jahr 2014 sollte diese Anlage eigentlich schon mit gebaut werden. Damals war dieses Vorhaben jedoch nicht mit förderfähig. Nun konnten aber dafür Fördermittel des Freistaates Sachsen aus dem Förderprogramm VwV Investkraft „Brücken in die Zukunft“ bereitgestellt werden. Somit konnte die Gemeindeverwaltung Hohndorf, als Träger der Maßnahme, dieses Vorhaben umsetzen. Seit Fertigstellung erfreut sich der Platz auch schon einer Nutzung durch unseren Freizeitvolleyballverein Hohndorf. Im Laufe dieses Jahres ist auch noch eine offizielle Einweihung der neuen Beachvolleyballanlage an der „Sportanlage Hohndorf“ geplant. Hierzu werden wir Sie erneut informieren.

Ihre Bauverwaltung



### ■ Erscheinungstermine

#### Hohndorfer Gemeindespiegel 2018

Redaktionsschluss	Erscheinungstermin
<b>25.07.</b>	<b>geändert</b> <b>03.08.</b>
05.09.	14.09.
02.10.	12.10.
30.10.	09.11.
05.12.	14.12.

### ■ Impressum:

**Herausgeber:** Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, Telefon: 037298/30280 oder Fax: 302829 • Mail: [info@hohndorf.com](mailto:info@hohndorf.com) und RIEDEL – Verlag & Druck KG, Lichtenau OT Ottendorf • **Satz und Druck:** RIEDEL – Verlag & Druck KG, Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau OT Ottendorf, Telefon: 037208/876-100, Fax: 037208/876-299, E-Mail: [info@riedel-verlag.de](mailto:info@riedel-verlag.de) • **Titelfoto:** A. Planert • **Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Bürgermeister Herr Matthias Groschwitz • **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** RIEDEL – Verlag & Druck KG • Es gilt Preisliste 2016. – Der Gemeindespiegel erscheint monatlich.

## Bereitschaftsdienste

### ■ Ärztlicher Bereitschaftsdienst –

Unter Rufnummer: 116117 oder 03741/457232

**Montag, Dienstag, Donnerstag:**

19.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

**Mittwoch, Freitag:**

14.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

**Sonnabend, Sonntag, Feiertag und Brückentag:**

7.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Die Notrufnummer 112 bleibt unverändert bestehen.

### ■ Bereitschaftsdienste der Zahnärzte

Der Notdienst findet in der angegebenen Praxis immer von 9.00 bis 11.00 Uhr statt!

14.07.2018	<b>Dr.med. J. Teuchert</b>
15.07.2018	August-Bebel-Str. 4, 09385 Lugau, Tel. 037295/2075
21.07.2018	<b>Dipl.-Stom. S. Schmidt</b>
22.07.2018	Gartenstraße 10, 09385 Lugau, Tel. 037295/2576
28.07.2018	<b>Dipl.Stom. H. Vettermann</b>
29.07.2018	Mittlerer Anger 5, 09376 Neuwürschnitz Tel. 037296/3045
04.08.2018	<b>Dipl.-Stom. H. Fleischer</b>
05.08.2018	A.-Bebel-Str. 38, 09399 Niederwürschnitz Tel. 037296/6295

### ■ Apotheken-Notdienstbereitschaft

Montag–Freitag 08.00–08.00 Uhr | Samstag 08.00–08.00 Uhr  
Sonn-/Feiertag 08.00–08.00 Uhr

16.07.-23.07.18	<b>Concordia-Apotheke Oelsnitz</b> 037298/2653
23.07.-30.07.18	<b>Bergmann-Apotheke Oelsnitz</b> 037298/2295
30.07.-06.08.18	<b>Apotheke am Rathaus Thalheim</b> 03721/84394
06.08.-13.08.18	<b>Linden-Apotheke Jahnsdorf</b> 03721/23344

Um in Notfällen sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die angegebene Apotheke telefonisch zu kontaktieren. Auch per Telefon lassen sich Bereitschaftsapotheken ermitteln: Nach Anruf der Kurzwahl 22 8 33 von jedem Handy oder der kostenlosen Rufnummer 0800 00 22 8 33 aus dem deutschen Festnetz.

### ■ Havarie- und Störungsmeldungen

#### ■ Regionaler Zweckverband Wasserversorgung

**Bereich Lugau-Glauchau**

Bereitschaftsdienst Trinkwasser

Havarietelefon – 24 Stunden: 03763/405405

[www.rzv-glauchau.de](http://www.rzv-glauchau.de)

#### ■ WAD GmbH – Havarie- und Bereitschaftsdienst

Bei Havarien und Unregelmäßigkeiten am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer 0172/3578636 zu benachrichtigen.

#### ■ Gas – Südsachsen Netz GmbH

Für den Fall von besonderen Ereignissen, Störungen und Gasgerüchen ist die Netzeleitstelle rund um die Uhr unter der Rufnummer 0371/451 444 erreichbar.





## Feuerwehr



### Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Hohndorf am 16.06.2018

Eine Garage und ein Schuppen an der Oberen Angerstraße in Hohndorf sind am Samstag, dem 16.06.2018 gegen 9.45 Uhr, in Brand geraten und komplett niedergebrannt. Zur Brandbekämpfung waren die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren Hohndorf, Oelsnitz und Gersdorf vor Ort.

Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Tausend Euro. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

TL/PÖA



Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Feuerwehrkameraden



### Gottfried Scheibner

Er war 53 Jahre ein engagiertes Mitglied in der Freiwilligen Feuerwehr Hohndorf.



Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere Anteilnahme gilt den Angehörigen.

Der Bürgermeister Der Gemeinderat Die Kameraden der FFW Hohndorf

## Aus den Kindertagesstätten

### Neues aus der Rappelkiste – ein dickes Dankeschön!

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Am Freitag, den 25.05.2018 und am Samstag, den 26.05.2018 trafen sich in der Rappelkiste viele fleißige Eltern zum gemeinsamen Arbeitseinsatz. Galt es doch, den Garten mit Sandkästen, Spielgeräten und Hecken wieder schick zu machen für die kommenden Ereignisse.



Mit Schaufeln, Schubkarren, Pinseln und Farbe, Heckenschere, Eimer und Lappen konnte man ein reges Treiben beobachten. Allen großen und kleinen Helfer sagen wir DANKE für Eure Hilfe.

In so einem schönen Garten konnten die Kinder am Dienstag, dem 29.05.2018 die Flizzi-Maus begrüßen. Es ist zu einer schönen Tradition geworden, auch schon mit den „Kleinen“ ein Sportfest zu veranstalten und Fähigkeiten und Fertigkeiten zu trainieren. So wurde Ziel werfen, Rumpfbeugen, Weitsprung, Balancieren, Rollen und vie-



les mehr im Garten bei bestem Wetter veranstaltet. Alle Kinder strengten sich ordentlich an und konnten zum Abschluss eine tolle Urkunde mit nach Hause nehmen. Hier gilt unser großer Dank den Mitgliedern des SV-Thalheim, welche für den Landessportbund Sachsen diese Aufgabe ehrenamtlich ausführen. Spaß und Wetteifer waren garantiert.



Der Garten war in Schuss und so kam bei bestem Hochsommerwetter auch der Kindertag heran. Unser beliebtes Kinderfest wurde vorbereitet. Viele Sponsoren sorgten schon im Vorfeld für beste Voraussetzungen, damit es für die Kinder zu einem Höhepunkt wurde. Wir danken recht herzlich der Fleischerei Leuthäuser, der Konditorei Bauerfeind, dem Getränkemarkt Mädler, Elektrofachbetrieb Schürer, der Sparkasse Hohndorf sowie vielen ungenannten privaten Spendern, die mit Sachspenden zum Gelingen des Festes beigetragen haben. An unsere Eltern der Schulanfänger gilt ein ganz besonderer Dank für Ihre Einsatzbereitschaft und ihren Erfolg. Es war wieder ein gelungenes Fest. Hier einige Impressionen.





## Aus den Kindertagesstätten



Ein Dankeschön möchten wir auch noch an unsere Läufer richten, welche zum großen Sponsorenlauf der Grundschule die Mannschaft für die Rappelkiste bildeten. Für das wunderschöne Zirkusprojekt und der Förderverein der Schule auf die Sportanlage hinterm weißen Lamm. Es war schon eine Herausforderung für Groß und Klein, bei diesem Hochsommerwetter. Aber für so ein tolles Pro-

jekt lohnte sich die Anstrengung und der Schweiß. Danke für Eure bereitwillige Unterstützung.



Eva Maria Erdmann, stellv. Leiterin der Einrichtung

## Unser Familienfest – eine Weltreise



„Kommen Sie mit auf eine Reise um die Welt“, lud das Plakat im Flur zum diesjährigen Familienfest ein und griff damit unser Jahresthema erneut auf. Im Vorfeld hatten die Kinder gemeinsam mit ihren Erzieherinnen Ideen für ein gutes Fest zusammengetragen. Dazu gehören: Gutes Essen, Schmuck, Spaß/Spiele sowie Freunde einladen.

Am 09. Mai – bei herrlichem Flugwetter – passierten zahlreiche

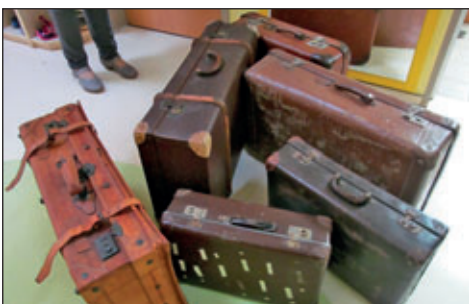
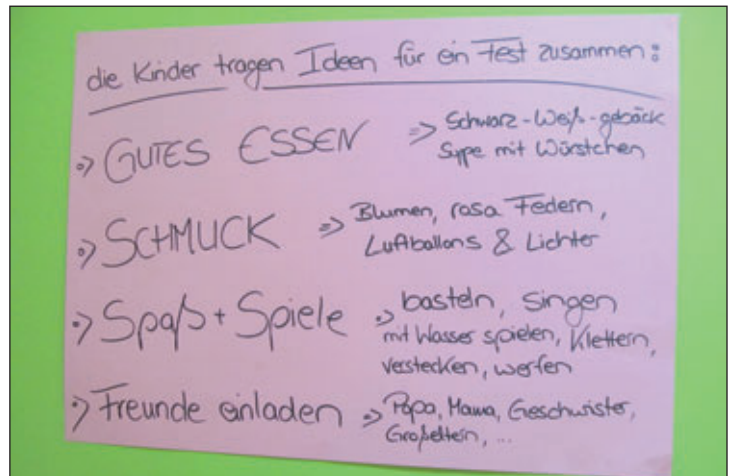
Reiseteilnehmer den Check-in-Schalter und versammelten sich bei Gratskaffee in der Abflughalle (Flur). Nach einem mehrsprachigen Begrüßungslied und wichtigen Durchsagen ging es auf Weltreise. Acht Länder waren zu bereisen, wobei jede Reisegruppe (z.B. Familie) ihre Route selbst bestimmen konnte. Manche Länder wurden mit Reiseleitern erkundet, andere in Eigenregie.

So konnte man sich in Kenia beim Wasserschöpfen austoben, in Italien den schiefen Turm von Pisa mit Wäscheklammern nachbauen, in Peru Indianerschmuck und Wurfbälle kreieren sowie in Australien durch die Dschungellandschaft klettern. Weiterhin gab es in Schottland die Möglichkeit, sich in Schottentracht beim Gummistiefelwurf zu messen, in Japan tolle Autos oder andere Motive auf Arme oder Gesicht bemalt zu bekommen oder die Arktis zu besuchen. Dort luden ein Iglu zum Verstecken und viele Eisschollen zum

Herumspringen und Fische fangen ein. Wer immer noch Energie hatte, konnte diese dann beim Ersteigen des Mount Everest auspowern.

Schnell verging die Zeit und Hunger und Durst kamen. Die Bordküche stand bereit. Nach Stärkung und regem Austausch von Passagieren und Crew kam die Heimat wieder in Sicht. Vor dem Aussteigen sangen alle noch ein Segenslied. Dankbarkeit für unsere schöne Welt und deren Schöpfer sowie das gelungene Fest machte sich breit.

Sylvia Tiesies







## Aus den Kindertagesstätten

### Abschied nach 4 Jahren Hortzeit

Am 15.06.2018 ging es für alle Hortkinder ein letztes Mal gemeinsam wieder auf große Tour in den Kletterwald Rabenstein. Dort hieß es noch einmal Abenteuer erleben. Denn schon bald sind die Viertklässler nicht mehr da und schlagen einen neuen Lebensabschnitt ein.

Im Hort wieder angekommen, erwartete sie ein schön organisiertes, liebevoll gestaltetes und herzliches Abschlussfest. Alle Eltern waren gekommen, brachten Salate und allerlei kulinarische Leckerbissen mit. Vatis grillten, es gab Stockbrot und eine gemütliche Zeit.

Die liebevolle Verabschiedung und die herzlichen Worte der Horterinnen Susann und Anja sowie der ehrenamtlichen Helfer „Mama-rina“ und Frau Keilhofer gingen sowohl den Kindern als auch den Eltern sehr nahe. Im Anschluss ließen die drei Viertklässler Siri-Marie, Anna und Paul ihre Wünsche, die sie für ihre Klassenfreunde auf Karten geschrieben hatten, an Ballons in den Himmel steigen. Auf dass sie alle in Erfüllung gehen mögen!

Wir möchten noch einmal recht herzlich für die vier tollen, glücklichen, lachenden, manchmal nicht einfachen, beschützenden, liebevollen, spannenden, abenteuerlichen, familiären Jahre „danke“ sagen. Ihr seid ein tolles Team und unsere Kinder haben eine sehr schöne Zeit bei euch verleben können. Für die Zukunft hoffen wir, dass noch viele neue Kinder in diesen erfüllten Hortablauf treten werden und wünschen euch für eure Arbeit weiterhin so viel Spaß, Freude und Kraft, wie ihr sie all die Jahre aufgebracht habt.

Herzlichst

Mandy Lenk und Familie

#### Und was meinten die Vierer selbst?

##### • Zum Ausflug Kletterpark:

Anna: „Es war sehr schön im Kletterwald. Ich bin 1-4 geklettert. Bei der 4 gab's so einen Baumstamm, der mich fast runter geschubst hat. Bei der 1 war die Leiter babyeinfach, wo man drüber laufen musste.“

Siri-Marie: „Es war sehr schön und wir hatten alle viel Spaß. Es war ein sehr großes Erlebnis für mich, wie als wenn ein Stromschlag durch meinen Körper rauscht. Mann, die 4 war echt hoch und die Seilratschen erst! Eins ab!!!“

##### • Zum Abschiedsritual:

**Feierlich schreiten die Viertklässler die Außentreppe unseres Hortes hinunter. Sie werden von allen Kindern und Eltern, die am Fuße der Treppe einen großen Kreis bilden, beklatscht und gefeiert. Dann verlesen die Viertklässler die guten Wünsche und lassen sie per Luftballons in den Himmel steigen.**

Anna: „Das mit den Luftballons war cool. Aber die Treppe runter zu gehen, war nicht sehr schön, denn dann wusste man, man muss bald dem Hort „Lebewohl“ sagen. Es war ein frohes, aber auch trauriges Gefühl. Alle schauten auf uns, das war auch etwas beängstigend. Die Wünsche vorher aufzuschreiben war verrückt, denn man musste vor der besten Freundin ein Geheimnis verbergen.“

Siri-Marie: „Es war eine große Feier für uns 3. Unglaublich! Auf der Treppe nach unten hatte ich das Gefühl, endlich groß zu sein!“





## Schulnachrichten



### Entdeckungen am Teich

Die Klasse 4 machte sich am 31. Mai bei schönstem Sommerwetter auf den Weg zum Teich der Landesgartenschau. Dort wurden wir schon von Frau Rößler und Herrn Müller vom Anglerverein Oelsnitz erwartet. Wir lernten viele neue Zusammenhänge über das sensible Gleichgewicht eines Gewässers kennen, durften Teichmuscheln, Schnecken und viele verschiedene einheimische Fischarten bewundern. Die Kids konnten die Mitglieder des Angelvereins mit ihrem vielfältigen Wissen in Staunen versetzen und dabei auch kleine Präsente abstauben. Die Fische duften gefüttert werden und mit dem Netz wurden sogar einige kleine Wassertiere gefangen.



Frau Hoffmann und die Klasse 4a



### „Entdeckertour durch Dresden“

Zum Abschluss des Schuljahres 2017/2018 haben wir, die Kinder der vierten Klasse, einen ganz besonderen Schultag erlebt. Gemeinsam mit unserer Klassenlehrerin, den Praktikantinnen Frau Lindig, Frau Baudach und Frau Weiner sowie unserer französischen Studentin Sophie besuchten wir am 14. Juni 2018 die Landeshauptstadt Dresden. Gut gelaunt starteten wir bei schönem Wetter an der Schule in Hohndorf.

Am Martin Luther Denkmal in Dresden haben wir die Stadtführerin Carola getroffen, die mit uns einen spannenden Rundgang durch Dresden startete. Zu Beginn hat sie über die Entstehung der Elbestadt erzählt. Anschließend durften wir die Frauenkirche besichtigen und erfuhren viel über deren lange Geschichte. Sie wurde bis 1743, nach einem Entwurf von George Bähr, erbaut. Allerdings stürzte sie nach einem Brand im zweiten Weltkrieg ein. Überreste der früheren Steine sind noch immer im Sandsteingemäuer verbaut und an ihrer dunklen Färbung erkennbar. In Form einer Stadtrally konnten wir uns den Fürstenzug, den Zwinger, die Brühlsche Terrasse und die Semperoper anschauen. Carola versorgte uns dabei mit vielen spannenden Informationen. Besonders interessant fanden wir den Fürstenzug, der aus rund 23.000 Fliesen Meißner Porzellan besteht und die damals herrschenden sächsischen Fürsten und Könige darstellt. Es war ein schöner und interessanter Tag, den wir bei strahlendem Sonnenschein mit einem Picknick an der Elbe abschlossen. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten und bei dem Busunternehmen Mario Reichelt aus Glauchau, welches uns sicher nach Dresden und zurück gebracht hat. Unser weiterer Dank gilt dem Förderverein der Grundschule, welcher uns finanziell bei den Fahrt- und Stadtführungskosten unterstützt hat.

Die Kinder der Klasse 4 und Frau Parthum







## Schulnachrichten

### Lernen im grünen Klassenzimmer

Sachunterricht heißt experimentieren, beobachten, anfassen, fühlen, schmecken – also Lernen mit allen Sinnen. Dazu haben die Klassen 3 und 4 ihr Klassenzimmer verlassen und sind nach Oelsnitz in den Bürgerpark gewandert.

Die 3. Klassen erweiterten ihr Wissen zum Thema Straßenverkehr. Das sichere Fahrradfahren beginnt mit dem richtigen Helm. Als Teilnehmer am Straßenverkehr muss jeder die Verkehrszeichen und die Vorfahrtsregeln kennen. Das bewiesen die Kinder bei einem Quiz. Mit dem Fahrrad rasen ist keine Kunst, aber so langsam fahren, dass man dabei das Gleichgewicht trainiert, ist nicht so einfach. Dieses praktische Verkehrstraining hat allen Schülern sehr gut gefallen.

Ein weiterer Tag im Grünen Klassenzimmer führte uns auf die Wiese. Von Herrn Peuschel, von der Grünen Liga Westsachsen e.V., erfuhren wir z. B., dass es im Erzgebirgskreis nur noch 30% Wald gibt. Ganz gespannt lauschten wir der Geschichte von der Wiesenknopfblume, die für den Wiesenknopf-Ameisenbläuling sehr wichtig ist. Der kleine Schmetterling kann nur leben, wenn es diese Pflanze gibt. Da aber unsere Rasen bzw. Wiesen viel zu oft abgemäht werden, ist sie sehr selten geworden und dadurch fehlt auch dem Schmetterling die Lebensgrundlage. Mit Köcher fingen die Kinder kleine Lebewesen der Wiese ein, betrachteten sie neugierig und ließen sie wieder in die Freiheit zurück. Zum Abschluss baute jeder Schüler ein kleines Insektenhotel für den Garten zu Hause. Die Kinder haben erfahren, wie wichtig und notwendig der Schutz unserer Natur ist. Und dabei kann jeder mithelfen.



Wir bedanken uns bei den Mitarbeitern des Verkehrszentrums Stollberger Land e.V., bei Herrn Peuschel von der Grünen Liga Westsachsen e.V. sowie bei Herrn und Frau Rößler von der Arbeitsgruppe Bergbau und Gästeführer, die für die Organisation und Durchführung der interessanten Unterrichtsstunden zuständig waren. Sehr gerne kommen wir im nächsten Jahr in das Grüne Klassenzimmer zurück.

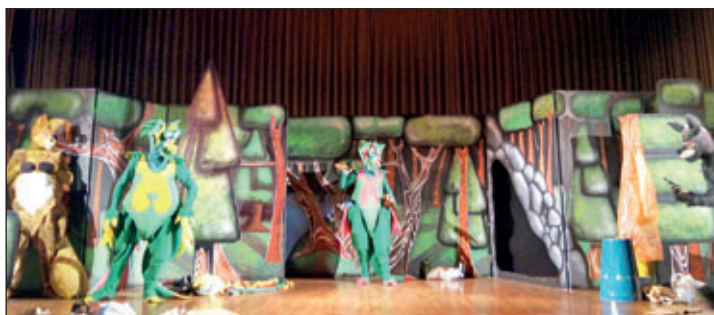
*Frau Mattern*



### „Müllalarm im Märchenwald“

Das Docela velke Divadlo Litvinov (Das ziemlich große Theater Litvinov) gastierte im Hohndorfer „Lamm“. Das Ensemble, mit Stammhaus in Nordböhmen, bereist als Tournee-Theater die ganze Welt und ist momentan mit dem Stück „Müllalarm im Märchenwald“ an sächsischen Kindergärten und Schulen unterwegs. Am 05.06.2018 kamen unsere Schüler und Vorschulkinder in den Genuss der tschechischen Theaterkunst. Ein Drachenpärchen richtet sich in einer Höhle des Märchenwaldes häuslich ein. Erst ist die Freude unter den Tieren des Waldes groß – wird doch nun aus dem Märchenwald ein echter Zaubewald. Doch bald folgt die Ernüchterung, denn bisher nutzten die Waldbewohner die Höhle als Lagerraum für den ganzen Müll, den die Menschen nachts heimlich im Wald deponieren. Nun liegt alles auf der einst so schönen Waldlichtung. Aber ein aus dem Zoo entfloherener Panda kann Abhilfe schaffen und zeigt den anderen Tieren, wie wichtig Mülltrennung ist. Mit tollen Kostümen, eingängiger Musik und einer spannenden Nebenhandlung (Wo steckt das vermisste Jungtier von Frau Bär?) wurden wir für das sensible Thema Umweltschutz begeistert. Die Kinder waren fasziniert vom Bühnenbild sowie den Effekten und schnell war der anfangs fremde Dialekt keine Hürde mehr.

*Frau Henker*





## Schulnachrichten

### Vorinformation

Die **Anmeldung der Schulanfänger für Schuljahr 2019/2020** findet zu folgenden Terminen im Sekretariat der GLÜCK-AUF-SCHULE Grundschule Hohndorf statt:

**Montag, 03.09.2018: 8.00 bis 12.00 Uhr | Dienstag, 04.09.2018: 14.00 bis 18.00 Uhr | Mittwoch, 05.09.2018: 15.00 bis 19.00 Uhr**

Zur Anmeldung ist die Geburtsurkunde des Kindes vorzulegen. Bei geteiltem Sorgerecht ist zu beachten, dass das Einverständnis beider Personenberechtigten vorliegen muss.

(Hausmann) Schulleiterin

## Abgänger 2018

Maria Dietzsch, Iven  
Leichsenring, Emilia Mai,  
Anne Matthes, Robin  
Pierer, Naemi Schraps,  
Katharina Seidel,  
Niklas Wanke

Gymnasium  
Prof. Dr. Max Schneider  
Lichtenstein



## Rätsecke

### Hallo Kinder,

wie jeden Monat landet die Post von meinen Stamm Rätselprofis im Postkorb. Und das ist nicht wenig. Auf allen Karten standen die richtigen Lösungen.

1. Wolke,
2. Schatten,
3. Regen

#### Die Gewinner sind:

1. Platz Elias Konrad
2. Platz Lisa Reimann
3. Platz Lea Klemm

Herzlichen Glückwunsch!

### Wer weiß denn Das?

1. Wer fliegt im Zimmer, ist sehr klein?
2. Welcher Baum dreht sich im Nu?
3. Welcher Abend fängt schon am Morgen an?

Die Antworten schickt ihr bitte bis **spätestens 01.08.2018** an den Rätselfuchs.

Viel Spaß!

G. Kunze







## Kirchliche Nachrichten

### ■ Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Hohndorf

**Sonntag, 15.07.**  
10.00 Uhr

**7. Sonntag nach Trinitatis**  
Gottesdienst mit Heiligem  
Abendmahl  
kein Kindergottesdienst



**Sonntag, 22.07.**  
10.00 Uhr

**8. Sonntag nach Trinitatis**  
gemeinsamer Gottesdienst  
mit Heiligem Abendmahl in Rödlitz  
kein Kindergottesdienst

**Sonntag, 29.07.**  
10.00 Uhr

**9. Sonntag nach Trinitatis**  
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl  
kein Kindergottesdienst

**Sonntag, 05.08.**  
10.00 Uhr

**10. Sonntag nach Trinitatis**  
gemeinsamer Gottesdienst mit Heiligem  
Abendmahl in Heinrichsорт  
kein Kindergottesdienst

**Sonntag, 12.08.**  
10.00 Uhr

**11. Sonntag nach Trinitatis**  
Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl  
kein Kindergottesdienst

### ■ Christliches Abendland: Nackte kleiden

Immer wieder werden die Werte des christlichen Abendlandes beschworen. Doch was sind das für Werte und wo gelten sie?

In den „7 Werken der Barmherzigkeit“ sind grundlegende christliche Werte zusammengefasst. Eines ist die Aufforderung „Nackte zu kleiden“.

In unserem Lebensumfeld treffen wir normalerweise keine Menschen, die mit zerlumpten Sachen oder kaputten Schuhen rumlaufen. Dieses soziale Elend ist behoben. Selbst sozial ganz Schwache finden in Kleiderkammern caritativer Einrichtungen entsprechende Kleidung. Freilich bleibt die Kleidung nach wie vor ein Abgrenzungsmerkmal zwischen Menschen. Teure Markenklamotten kann sich eben nicht jeder leisten – aber Lumpen muss in Deutschland keiner tragen. Eher haben wir ein anderes Problem: Wir haben zu viel Kleidungsstücke. Unsere Wegwerfgesellschaft produziert un-  
aufhörlich Waren von teils minderer Qualität, die kein langes Haltbarkeitsdatum haben. Im Übrigen drängt die ständig wechselnde Mode auf neue, andere Sachen. Wohin also mit den überflüssigen Kleidungsstücken? Der Kleidercontainer ist eine gute Alternative, die obendrein das Gewissen beruhigt. Doch auch hier gibt es eine Schwierigkeit: solange die guten aussortierten Kleidungsstücke in Kleiderkammern für Bedürftige landen, ist das eine ausgezeichnete Sache. Wenn die Kleidungsstücke noch zur Rohstoffgewinnung verkauft werden, sodass der soziale Träger einen Gewinn hat, ist das auch noch gutzuheißen. Wenn aber die Kleidungsstücke zu Dumpingpreisen in Afrika als „Kleidung des toten weißen Mannes“ verkauft werden, ist das eine Katastrophe, weil es dort die heimischen Märkte kaputt macht...

Die alte Tugend „Nackte zu kleiden“ ist bei uns bekleidungstechnisch überholt. Im übertragenen Sinn ist sie jedoch so aktuell wie einst. Denn „Nacktsein“ bedeutet bloßgestellt oder ungeschützt sein. Und in unserer Gesellschaft werden nach wie vor Menschen bloß gestellt, gemobbt, fertig gemacht. Wenn man den Blicken, Meinungen, facebook-Einträgen und anderen Dingen schutzlos ausgeliefert ist, wird der Wunsch nach einem schützenden Mantel wieder ganz aktuell. Und so sehe ich in dem alten Grundwert „Nackte zu kleiden“ auch heute viel Handlungsbedarf: wenn wir helfend-zärtlich den Schutzbedürftigen einen Mantel umlegen – ihn schützen vor eiskalten Blicken, verletzenden Meinungen und Bloßstellungen.

Andreas Merkel

**LUTZ SCHEUFLER**  
NICHT OHNE MEINE  
GITARRE

**KONZERT**

**12.08.18 - 17:00 Uhr**  
**Lutherkirche Hohndorf**

Info-Tel.: 037298-12493 [www.scheufler.biz](http://www.scheufler.biz)

**Anzeige(n)**



## Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas

Garnstraße 1 | Rödlitz-Hohndorf | Telefon 037298-14630



Donnerstag	19:00 Uhr	Besprechung biblischer Themen / Vers. Rödlitz-Hohndorf
Mittwoch	19:00 Uhr	Besprechung biblischer Themen / Vers. Lichtenstein
Sonntag	9:30 Uhr	Öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Lichtenstein
Sonntag	17:00 Uhr	Öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Rödlitz-Hohndorf

### 12 Tipps: Was Familien glücklich macht

Es gibt viele Gründe dafür, warum Familien zerbrechen — aber auch viele, warum Familien glücklich sind.

- Laut Statistischem Bundesamt wurde in Deutschland 1991 etwa jede elfte Ehe nach 25 Jahren geschieden. 2016 war es etwa jede sechste Ehe
- Eltern sind verunsichert: Manche Experten befürworten es, Kinder mit Lob zu überschütten; andere empfehlen, an Strenge nicht zu sparen
- Junge Leute bringen nicht die Fähigkeiten und Eigenschaften mit, die man für das Erwachsenenleben braucht

Fakt ist aber:

- Die Ehe kann eine glückliche, lebenslange Verbindung sein
- Eltern können ihre Kinder mit einer klaren Linie und trotzdem mit Liebe erziehen
- Junge Leute können die Fähigkeiten und Eigenschaften erwerben, die man als Erwachsener braucht

Diese Ausgabe des Erwachet! behandelt 12 Tipps, die zum Glück in der Familie beitragen können.

#### Service:

**15.07.** Vortrag auf Bayern2 6:45-7:00 Uhr Thema: Wer hat es erfunden? - Was wir von der Natur lernen können

Ab dem 06.07.2018 bis einschließlich 12.08.2018 finden jedes Wochenende 3 tägige Kongresse (Freitag bis Sonntag) in Glauchauer Kongresszentrum der Zeugen Jehovas, Grenayer Straße 3 statt. Das Motto lautet: **"SEI MUTIG!"**, Beginn ist jeweils 9:20 Uhr. Jeder ist herzlich eingeladen, der Eintritt ist frei, keine Kollekte.

#### Zum dreitägigen Programm gehören:

**Vorträge und Interviews:** Erfahren Sie, wie man Problemen des Alltags und künftigen Herausforderungen mit Mut begegnen kann. • **Videos:** Lassen Sie sich überraschen, was man von Menschen und sogar von Tieren über Mut lernen kann. • **Bewegender Bibelvortrag:** Wie machte Jesus einem Vater Mut, dessen Tochter gestorben war? (Markus 5:36) Die Antwort wird am Sonntagvormittag in einem biblischen Vortrag gegeben mit dem Thema: "Die Auferstehungshoffnung macht Mut - wie?" • **Spielfilm:** Sehen Sie, warum Jona vor seiner Aufgabe Angst hatte und weglief.

Auf Jehovah's Witnesses – Official Website: [jw.org](http://jw.org) finden Sie das Programmheft und ein kurzes Video über unsere Kongresse.



## Heimatstube

### Der 100-jährige Kalender nach historischen Unterlagen



#### Juli

- |         |  |
|---------|--|
| 1.-2.   | trüb und traurig Wetter                          |
| 3.-4.   | morgens recht kühl, nachmittags Donner und Regen |
| 5.-9.   | schöne Tage                                      |
| 10.-14. | Regenwetter                                      |
| 15.-17. | schönes Heuwetter                                |
| 18.-23. | Regen  |
| 24.-26. | drei herrlich schöne Tage                        |
| 27.-30. | Donner und viel Regen                            |
| 31.     | schöner Tag                                      |





Leser schreiben dem



## ■ Begebenheiten aus dem Leben der Freya Mahn

### Wigglgliße

„Bei mir gibts geene Wigglgliß – nee! Die habsch eenmal brobierd. Mehl un Deig gläbn heide noch an mein Badschn. Wennsch welche essn will, koof sch se. Ja-woll!“

So blabbr ich, wenns Dehma Wigglgliß uffn Disch gommd. Abr leesd ma mein zweedn Sads – eenmal brobierd! Eh eenzscher misslungner Versuch beschdimme meine weidere Gochgund – bis heide. Dabei gehörn de zamgefaldeden Dinger ze mein Lieblingsschbeisn. Oh, oh – ich hab fei viele Lieblingsschbeisn!

Meine Omi zeichde mir, wie mrn Deig bereided, schbädr mei Müdderchn. In dr aldn Gussbafanne wurdn de Semmlbrösl gerösd. Ich naschde gern. De Wiggelei is in Vergessenheit geradn. Bei uns gabs gleene, dünne Machwerge, davon abr jede Menge in ehm riesn Dobb.

De Gindheidsdöbbe dr Erinnerung falln meisd großformadsch aus.

Als meinr Mudd dr Uffwand ze groß wurd un se aus Aldrgründn es Gochn für uns einschdelde, versorchde ich mrs Rezebd, was sch in Schönschridf nodierde. Ich hab mr nämlich e gleens Rezebdhefdl angeleeschd. Momend, ich hols ma.

Na, das is jedse abr e Ding! Es Rezebd is gobierd, ausgeschniddn un eingegläbd.

Da gönndr ma lesn, was uns doch de Erinnerung für Schnibbchn schlägd. Ich glabb s Hefdl zu un seds mich hin. De Gedanken sinn rüggwärts geloofn. Damals solldn also meine erschdn Glöße endschdehn. De durchgebreddn Gardoffln dambfdn noch, als sche se verarbeidede. Besagde Masse gläbde an mein Händn, da half geen Mehl. Ihr ahnds längsd – ze Middach gabs was anners. Als sch meine sächsische Großschadt verließ, um ins weidendfernde Erzgebirsch ze ziehn, hattsch de leggere Gerichdsbeilahge fasd vrgessn. Hier im Dörfle gehörd de Wiggelei von Mehl, Gardoffln, Semmlbröseln – un dn Resd les sch dann glei – zem Gochbrogramm dr meisdn Familien, die sch hier genn. Un ich genn inzwischn viele.

Buh, wennsch noch weidr schreib, isses Nachmiddach. Alles Drüggn hilfd nischd. Ich sogg glei los – Semmlbrösl goofn – beim Pilz-Bäck. Vorher muss sch noch uffwaschn, Schdoob wischn, Hausordnung machen... JEDSE ABR LOS!!

Deschawüh – dr Deig gläbd, gläbd, gläbd! Ich schwidds! De Zeid rammlt. Mir is ühbl. Heute begoch sch doch de Aldvorderen. Ich werd fizsch. Ihr lachd? Weil ihr mich ni gennd. Ich hab Angsd ze versahgn. Anderseids – misslingsd gibts ehm Semmlgnödl.

Hurra! De Machwerge schwimm im Dobb, lösn sich och nich uff! Ihr hädded mich ma sehn solln. Midn Lineal binsch dahergemomm, habs erschde Gwadrahd agriebisch ausgemessn.

Herjeh, war das ne große Rolle gewordn. De annern Dingr endschdandn dann frei Schnaudse. So, das Essn war leggr un ich bin gligglich. Endlich, endlich habsch mich überwundn un meim einsdischn Misserfolg ein Schnibbchn geschlag. Es sin de gleen Dinge, de gleen Erfolge, mid denen ich mei Dasein geschdalde.

### Verpasstes Gespräch

Die Klöße sind gelungen. Jetzt den Rest des Tages frohgemut, zufrieden und glücklich verbringen! Das wärs doch. Pustekuchen!

Reiners Sohn Michael hat sich zu einem klärenden Gespräch angemeldet. Wir wissen sofort, worum es geht. Um die Karte, die ich geschrieben habe. Um die klare Position, die mein Mann und ich einnehmen und zu der wir stehen. Das wird unangenehm. Ich lausche in mich hinein. Wie geht es mir dabei? Dankbar bin ich für dieses Training während der zwei Klinikaufenthalte. Erleichtert stelle ich fest, dass da keine Schuldgefühle sind, die da an mir nagen. Oder doch? Habe ich überreagiert? Die Karte zu schnell an den Adressaten weitergeben? Hand in Hand mit meinem Reini habe ich das erledigt. Hätte ich nicht doch über Michael gehen sollen? Nein, dieser hätte nur den Vermittler gespielt.

Eine gewisse Feigheit darf ich mir trotzdem vorwerfen. Klingeln an der Wohnungstüre, von Angesicht zu Angesicht sprechen. Ja, davor habe ich Angst.

Das hilft nun nichts mehr. Die Entscheidung traf ich aus freien Stücken. Durch das Schreiben und Abgeben bin ich aus meiner Missstimmung herausgekommen, konnte das Gefühl der Hilflosigkeit wegschicken. Ein klärendes Gespräch vermeidend, müssen wir nun ein anderes über uns ergehen lassen. Mit den Konsequenzen ist zu leben. Darüber sind wir uns einig. Auch wenn diese sehr schmerzhaft werden können.

### Ein Gefühl kommt – bleibt ein Weilchen – geht

Vorhin, beim Fahren des Drecks von A nach B, ging es mir schlecht.

Ein grummeliges, undefinierbares Gefühl im Bauch, als würde jemand den Magen zusammenpressen, um es aus dem Hals zu drücken. Kurzum, mir ist übel. Was steckt dahin-

ter? Vorhin schrieb ich mein Schwimmerlebnis auf, das ich doch positiv erlebte. Aber eigentlich wollte ich ein ganz anderes zu Papier bringen...

Während ich die Schubkarre bewege, rase ich in eine Erinnerung. Ich sitze vor der sehr jungen Psychologin. Sie arbeitet mit mir an meinen Grenzerfahrungen. Ich lasse mich darauf ein, erzähle, zähle auf. Erstaunt muss ich feststellen, wieviel hier zusammenkommt. War ich das wirklich? Bin ich das?

Es ist die letzte Sitzung. Mein Blick bleibt am gelben Papierkorb hängen. Wieder so ein Ding, wahrscheinlich das gleiche Fabrikat wie.... Die Psychologin reißt mich aus meinem abschweifenden Gedanken. Jetzt soll ich meine Diagnose benennen. Mechanisch zähle ich auf, stocke. Sie ergänzt und da fällt dieser Begriff, an dem wir gearbeitet haben. Ich werde wütend. Diese Diagnose sei nicht zutreffend, wohl wissend, dass sie ins Schwarze getroffen hat.

Die Szene verlassend schiebe ich wieder Dreck durch den Hof. Mir geht es noch schlechter. Aber irgendetwas stimmt nicht. Es passt alles nicht so recht zusammen. Das Gelb des Papierkorbes leuchtet weiterhin vor den Augen wie das Achtungszeichen einer Ampel. Und dann ist es da. Das Gefühl des Verlassens – eine innerfamiliäre Geschichte, an der mein Mann und ich schwer zu kämpfen haben. „Ich fühle mich verlassen.“ Schrieb ich doch diesen Satz als hingeworfenen Anhang noch in mein Schwimmerlebnis mit ein. Nun weiß ich auch, was mir die hier aufgeführte Geschichte mitteilen will. Diese Grenzerfahrungen, ich brauche keine mehr zulassen. Das Leben ist viel zu wichtig für mich geworden.

Und? Ja, mir geht es wieder gut.

### Innerer Frieden

Dieser tiefe innere Frieden, fast das Letzte vor dem vermeintlichen Nichts. Ich durfte ihn spüren – dreimal. Ein Innehalten, ein Abschießen mit dem Leben, ein Rückblick, sich vorbereitend auf den Tod.

Klingt das für euch schrecklich? Angsteinflößend? Ist es nicht. Das ist aber nur meine Erfahrung.

Beim ersten Mal bin ich noch sehr klein, übe mich im Schwimmen, im Nichtschwimmerbecken der Zwickauer „Nulle“. Deutlich sehe ich alles vor mir. Mein Vater sitzt auf dem Beckenrand. Den hinten offenen Schwimmring um den Bauch kämpfe ich mich langsam in Richtung Mauer vor. Stolz blicke ich nach links zu Vati. Dieser lächelt zurück. Der Schwimmring verlässt mich. Bevor ich untergehe, sehe ich Vati ins



Wasser springen. Trotzdem. Ich fühle mich verlassen.

Beim Untergehen weiß ich, dass ich sterben werde. Das Leben rennt an mir in Bildern vorbei, zieht an mir in Bruchteilen von Sekunden vorüber. Und dann ist er da – dieser innere Frieden. Ich höre auf zu kämpfen, lasse das Leben los. Freude durchströmt mich. Diese Szene ist lebendig geblieben in mir. Al-

les sehe ich deutlich vor mir. Das Ganze spielte sich innerhalb weniger Sekunden ab und dauerte doch so lang für mich.

Vati zog mich heraus. Ich brüllte wie am Spieß. Das Leben war wieder präsent.

Noch Jahre danach konnte ich das Vorüberziehen meines Lebens aufrufen. Heute weiß ich nur noch, dass es so war. Ich frage mich immer wieder, warum ich nicht an meinen

geliebten Vati glaubte, sah ich ihn doch abspringen. Vertrauen in die lebendige Kraft meines Vaters wandelte sich in das Gefühl des Verlassen seins, in Todesangst, die wiederum diesem tiefen mit dem Leben abschließenden Frieden und der Freude auf den Tod wich. Ob ich solch Augenblick wieder herbeisehne? Ja sicher! Aber bitte erst in 38 Jahren, denn ich will hundert werden.

## Vereine

### Ortsgruppe Hohndorf des Behindertenverbandes Lugau

Am 15.06.2018 fand unser jährliches Sommerfest aller Ortsgruppen in Lugau in der Geschäftsstelle des Behindertenverbandes statt. Die Vorbereitung lief schon früh auf Hochtouren, es musste das Zelt aufgebaut werden, die Stühle wurden herbei geholt und die Tische eingedeckt.

Durch viele Helfer war zu Mittag alles geschafft und es sah sehr einladend aus. Die Kuchen waren alle geschnitten, die Musikanten da, nun konnte es losgehen. Schnell füllte sich das Zelt und pünktlich 14.30 Uhr begrüßte unsere Geschäftsführerin Frau Oertel bei schönstem Sommerwetter alle Gäste. Das Kaffeetrinken begann, viel Mühe hatten sich unsere Bäcker gemacht, denn der Kuchen und die zahlreichen Torten schmeckten prima. Danach wurde uns eine Überraschung angekündigt und ich sage Ihnen das war auch eine! Das Modehaus „fröhliche Mode“ aus Ehrenfriedersdorf zeigte uns eine fantastische Modenschau. Schöne Kleider, Shirts, Jacken und Hosen waren für jeden Anlass dabei. Die Modelle für Jung und Alt, schlank oder mollig fanden großen Anklang. Unterstützung bekamen die Models von einigen Kollegen aus unseren Reihen.

Kai machte im Anzug eine ganz tolle Figur, wobei er gar nicht gleich erkannt wurde. Unsere Rosi zeigte schönste Sommerkleider. Vor Ort wurden schon die ersten Bestellungen entgegen genommen. Mit einem Konfettiregen und großem Beifall wurde die Modenschau beendet. Ein großes Dankeschön an alle Mitwirkenden. Nun wurde die Tombola eröffnet, welche schon sehnsüchtig erwartet wurde, schließlich wollte jeder den Hauptpreis, einen Fernseher, gewinnen. Die „Haamtleit“ aus Lugau spielten ihre Lieder und erzählten kleine Geschichten aus dem Erzgebirge zur Unterhaltung. Anschließend gab es noch leckere, frisch gegrillte Roster oder auch Speckfettbommen, in Gesellschaft und an der frischen Luft schmeckt es nochmal so gut. Unsere Gewinner wurden bekannt gegeben, sie nahmen ihre Preise in Empfang und dann ging es nach Hause. Es war ein sehr schöner Nachmittag und ein gelungenes Sommerfest. Vielen Dank an alle Helfer.

*Renate Heimpold*  
Vorsitzende der Ortsgruppe Hohndorf



So kommt der **Hohndorfer Gemeindespiegel**  
in Ihren elektronischen Briefkasten ...

Bestellen Sie Ihre elektronische Ausgabe kostenfrei  
per E-Mail unter [newsletter@riedel-verlag.de](mailto:newsletter@riedel-verlag.de)







## Vereine

### Steicht ei, steicht ei, mor fahren in de Tschechei...

16.06.2018, Samstag früh, kurz nach sieben, der Himmel bedeckt. Vor dem "Weißen Lamm" steht der moderne Reisebus von NIC-TOURS. Aus allen Himmelsrichtungen kommen die Sängerinnen und Sänger der Chorgemeinschaft Harmonie mit ihren Ehepartnern. Selbst Bürgermeister Groschwitz und seine Gattin ließen es sich nicht nehmen, mit uns Harmonisten übers Land zu fahren.

Pünktlich zur ersten Pinkelpause in Oberwiesental zeigte sich die Sonne in voller Schönheit. Ganz gemütlich chauffierte uns der nette Fahrer Horst bis nach Karlsbad, wo uns eine nette Reiseleiterin erwartete. Kreuz und quer ging es durch die Stadt mit ihren schönen Kolonaden und Quellen, den vielfältigen Wandelhallen und der Barockkirche Maria Magdalena. An der 1856 gegründeten Glashütte Moser wurde ein kurzer Stopp eingelegt, bevor es zu Fuß die 2,7 km lange Kurpromenade entlang ging. Diese muss man ganz einfach einmal gesehen haben. Sie endet an der weltbekannten Schnapsbrennerei BECHEROVKA. Selbstverständlich mussten wir da eine Pause einlegen. In der rustikal eingerichteten Gaststätte erwartete uns ein leckeres 3-Gang-Menü. Dies war genau die richtige Grundlage für die anschließende Besichtigung bei BECHEROVKA - selbstverständlich mit Verkostung.

Bei strahlendem Sonnenschein und 27° ging es weiter bis zur Standseilbahn, die uns auf den 600m hohen Berg Diana brachte. Von dem

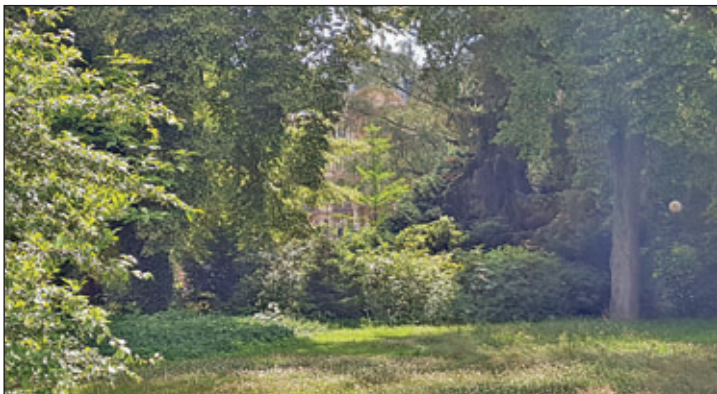
mächtigen Backsteinaussichtsturm hatten wir einen herrlichen Blick auf die ganze Stadt. Bei Apfelstrudel mit Eis und Sahne legten wir eine verdiente Pause ein, bevor uns die Standseilbahn wieder ins Tal brachte. Gleich neben dem Grand Hotel Pupp stiegen wir ganz schön pflastermüde in den Reisebus. Ganz gemütlich fuhren wir wieder zurück durch unser schönes Erzgebirge, bis wir in den Abendstunden Hohndorf erreichten.

Mit dieser Ausfahrt haben wir wieder einmal bewiesen, dass bei der Harmonie nicht nur gesungen wird. Ich glaube, den Namen Harmonie tragen wir zu Recht.

Leider haben wir ein ganz großes Problem, uns fehlt einfach der Nachwuchs! Wir haben super Voraussetzungen, die sich so mancher Verein wünschen würde. Ein eigenes Vereinsheim, eine ganz tolle Chorleiterin, und, und, und. Wer also Lust hat, mit uns zu singen, ist herzlich willkommen. Wir treffen uns immer montags um 19.00 Uhr im Vereinsheim an der Helenestraße.

Zu unserer Ausfahrt hatten wir bereits zwei junge Burschen (Enkel von Peter Härtel, der aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein konnte) mit im Bus. Fröhlich trällerten sie die Lieder mit und es hat ihnen sichtlich mit uns gefallen. Also, nur Mut !!!

*Karla Müller*





## Vereine

### Ein Leben für Kunst und Verein



Langjährige Traditionen, wie das Schnitzen und Klöppeln, prägen in unserer Heimat das Landschaftsbild des Erzgebirges. Wie in so vielen Orten des Erzgebirges, wird auch in Hohndorf seit 62 Jahren fleißig geklöppelt. Eng verbunden ist diese Tradition in Hohndorf mit der Person Regine Siebdrath.

Als frisch gebackene Fachschulabsolventin, von der Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg, kam sie 1956 nach Hohndorf. Dieser ist auch der Zeitpunkt der Gründung eines Kinder- und Erwachsenen Klöppelzirkels in Hohndorf.

Unzählige Kinder und Erwachsene erlernten bis zum heutigen Zeitpunkt bei ihr diese traditionelle Handwerkskunst.

Regine Siebdrath bildete auch über Jahrzehnte selbst Zirkelleiter aus und ist auch Mitautorin der mehrfach aufgelegten „Klöppelfibel“, einem Fachbuch zum Thema Klöppeln. Im Laufe der Jahre entstanden im Klöppelverein unter ihrer Anleitung viele schöne Gemeinschaftsarbeiten.

In Ausstellungen im Ort, Kreisgebiet und auch darüber hinaus auch z.T. im Ausland wurden immer wieder diese einzigartigen Unikate gezeigt. Auch im Ratssaal der Gemeinde Hohndorf kann man diese Arbeiten betrachten. Das Hohndorfer Wappen, das „2 Meter große Bild „Vogelhochzeit“ und das ebenfalls große Bild anlässlich des 550jährigen Bestehens der Gemeinde Hohndorf.

Aus Anlass ihrer geleisteten Arbeit im Bereich des volkskünstlerischen Schaffens für die Gemeinde Hohndorf, bekam Regine Sieb-



drath 2016 das Ehrenwappen der Gemeinde Hohndorf verliehen. Zu den 28. traditionellen Klöppeltagen 2017 in Annaberg wurde Regine Siebdrath für ihr Lebenswerk in den vergangenen sechs Jahrzehnten mit der Auszeichnung der „Goldenen Spitze“, welche durch den Oberbürgermeister der Stadt Annaberg überreicht wurde, geehrt. Im Frühjahr 2018 feierte Regine Siebdrath, „Resi“, nun bereits ihren „80. Geburtstag“. Alle Gratulanten, die an diesem Tag erschienen waren, wünschten ihr viel Gesundheit, Lebenskraft und weiterhin viel neue kreative Gedanken. Ganz besonders die Mitglieder des Schnitz- und Klöppelvereins, denn Ihre Ideen und Gedanken werden bei der Gestaltung und Einrichtung unseres neu sanierten Vereinsheimes sehr gefragt sein und eine wichtige Rolle dabei spielen.

**Liebe „Resi“, bleib gesund, der Verein braucht Dich!**

BST

## Sonstiges

### „Bergfest! Ein bergmännischer Brauch von alters her.“



Dass Bergleute nicht nur arbeitsame und kameradschaftliche, sondern lebensfrohe und gesellige Menschen waren und sind, dürfte im Hinblick auf das reiche, lebendige Erbe bergmännischer Festkultur recht deutlich werden. Und wenn es eine Profession trotz harter, mühsamer und entbehrungsreicher Arbeits- und Daseinsumstände verstand zu feiern, so ist dies zweifellos verdient der Bergmannsstand.

Zu den, der alten knappschaftlichen Sitte des sächsischen Bergbaues entwachsenen, Höhepunkten gehörten seit alters die Bergbiere oder Bergfeste: „Die Bergbiere werden bei den Jubelfesten großer Ausbeutgruben und außerdem alljährlich nach den Generalbefahrungen der königlichen Stölln auf den Huthäusern derselben angestellt. Jedes derselben dauert zwei, auch wohl drei Tage, beginnt Nachmittags und endet sich des Nachts zu unbestimmter Zeit. (...) Die Leute der Grube beten und singen erst gemeinschaftlich, ... ehe sie die Lustbarkeit antreten. Auch sind wohl hin und wieder

*Ehrenpforten, oder vielmehr Freudenpforten von Tannen- und Fichtenreisern aufgerichtet, oder Laubhütten, in deren Schatten das Bier getrunken wird, oder auch Pyramiden, um die man tanzt.“<sup>1</sup>*

Die schöne Gewohnheit hielt gerade durch Zuzug von Bergarbeitern aus den Erzbergbaugebieten in das mit der Industrialisierung aufstrebende Kohlenrevier um Lugau-Oelsnitz Einzug. Der Begründer des hiesigen Bergbaues, Karl Gottlob Wolf, feierte das „erste Bergmannsfest“: „Am 19. Februar 1844 wurde auf den Oelsnitzer Fluren auf den ersten Ort, wo man nach Steinkohlen grub ein Fest gefeiert, das wichtig und von großem Interesse ist; ... Der Zug bewegte sich nun zum Neuschacht woselbst Gott im Gebet und Gesang für den glücklichen Fund ... gedankt wurde. (...) Die Bergleute und Theilnehmer zogen nun wieder in meine Wohnung zurück um ein Abendeszen einzunehmen und nach diesem begann im Gasthofs bei Herrn Bochmann ein Tanzvergnügen.“<sup>2</sup>





## Sonstiges

Während die Werke meist eigenständig – oft unter Einbeziehung der Bevölkerung – jährlich oder nach Geschäftslage ihre Bergfeste begingen, gab es auch gemeinsame Veranstaltungen, so bei der Gründung des Lugauer Knappschaftsverbandes am 12. Juli 1857 im Oelsnitzer Gasthof „Braunes Roß“, bei der man „... das 1. größere Bergfest der Lugau-Oelsnitzer Bergwerke ...“<sup>3</sup> abhielt. Stets besaßen die Feste einen wirtschaftlichen Aspekt. So ließ der Niederwürschnitzer Gastwirt Reichel 1859 veröffentlichen: „Bei dem am nächsten Sonntag und Montag stattfindenden Bergfeste wird das Feilbalten mit Victualien ohne besondere Erlaubniß hierdurch streng untersagt.“<sup>4</sup> Deutlich wird die nicht nur auf einen Tag beschränkte Dauer.

Die Feste nahmen mit der Vermehrung der Belegschaften naturgemäß größere Ausmaße an, was folgende Notiz belegt, die zugleich den gemeinsamen Kirchgang anführt: „Die stetig zunehmende Bergbaubevölkerung veranlaßt Bergdirektor Müller 1861 die Bergpredigt und das für die Knappschaft des Lugau-Niederwürschnitzer Kohlenbau-Vereins vormals und seit dem Jahre 1848 in der Kirche zu Stollberg gebaltene alljährliche Bergfest in die Kirche zu Lugau zu verlegen“<sup>5</sup>.

Natürlich gehörte der Bergaufzug in Paradeuniform zu den unverzichtbaren Punkten, wie beispielsweise der folgende Bericht von der Fahnenweihe des Hohndorfer Steinkohlenbauvereins am 25. August 1884 zeigt: „Begünstigt vom herrlichsten Wetter hielt gestern das Koblenbergwerk ‚Helene-Ida‘ sein erstes Bergfest, verbunden mit Fahnenweihe und Berggottesdienst ab. Es ist dies seit dem Aufblühen des Koblenbergbaues in hiesiger Gegend das zweite Mal, daß ein solches Fest, welches den lebhaftesten Beweis von dem mehr und mehr erstarkenden Corporationsgeiste der Bergleute sowohl als auch von der immer sichtbarer werdenden Rentabilität der hiesigen Koblenbergwerke ablegt, veranstaltet wird und der großartige Zudrang von Zuschauern aus nah und fern zeigte, welcher lebhaften Antheil die Bevölkerung an den Festlichkeiten nahm und wie die Bedeutung derselben wohl gewürdigt wurde. Die Feier begann mit der Weihe der neuen Fahne, welche auf dem Werke ‚Helene-Ida‘ in Hohndorf selbst stattfand und in würdiger Weise verlief. Der größte Theil der Bergleute des Werkes, 420 an der Zahl, hatte sich in Paradeuniform auf dem Weibe-



platz gruppiert und lauschten gehobenen Herzens den Worten des Herrn Oberpfarrer Naumann aus Lichtenstein, der die Weibrede hielt. Die prächtig geschmückte Fahne zeigt auf einer Seite das sächsische Wappen und den Bergmannsgruß „Glück auf“ und auf der anderen das Wort: ‚Tief in der dunkeln Erde Schooß, wartet unser ein ernstes Loos.‘ Um 3 Uhr, nach Beendigung der Fahnenweihe, formirte sich der Zug und setzte sich unter den Klängen einer fröhlichen Marschmusik, gespielt von dem bergmännisch gekleideten Schnelle’schen Musikchore in Bewegung, die Richtung durch Hohndorf, Rödlitz, Callenberg, unteren Stadttheil, die Hartensteiner Straße nehmend und den Lichtensteiner Marktplatz kreuzend. Voran schritten zwei Bergzimmerlinge, dann folgte eine Equipage, in welcher sich Herr Amtshauptmann Dr. Waentig und der Aufsichts-Verwaltungs-Director des Werkes, Herr Kaufmann Singer aus Lichtenstein, befand. Hieran schloß sich das Musikchor und an dieses reihten sich nun unter Vortritt des leitenden Bergdirektors Liebe und einiger als Gäste theilnehmenden Herren Bergdirektoren und Obersteiger, die geschlossenen Züge der Bergleute, voran die Fahne und die sie begleitenden Oberhauer, die Zimmerlinge mit Aexten, die Hauer mit Barden, dann die Lebrhauer, das Kesselpersonal, die Schmiede u.s.w. Zur Seite des Zuges schritten die Steiger des Werks. Die ganze Stadt hatte dem Feste zu Ehren sich in reichen Flaggenschmuck gekleidet. Auch wurden den vorüberziehenden reiche Blumenspenden zugeworfen. Um  $\frac{3}{4}$  4 Uhr begann in der Kirche zu Lichtenstein der Festgottesdienst, gehalten vom Herrn Oberpfarrer Naumann, welcher in seiner eindringlichen, würdigen Weise den Anwesenden die hohe Bedeutung ihres Wirkens ans Herz legte und besonders auch aufforderte, des Helfers in allen Gefahren fest eingedenk zu bleiben. Der Gottesdienst war natürlich ein Dankgottesdienst. – Nun be-

gann der beitere Theil des stattlichen Festes, das im Garten des ‚goldenen Helm‘ veranstaltete Konzert und das darauffolgende Festmahl, an welchem wohl 800 Personen theilnahmen. Ein bis in die spätern Nachtstunden hinein dauerndes humorreiches Beisammensein resp. Commerzieren beschloß die allen Theilnehmern und Zuschauern gewiß unvergeßliche Feier. Möge der Segen Gottes den für uns so hochwichtigen Bergbau stets begleiten und ihn zu immer höherer Blüte bringen.“<sup>6</sup>

Ähnlich verliefen die Festlichkeiten in allen unseren Bergbauorten und der Oelsnitzer Obersteiger Straßburger erinnerte sich später: „Auch zu den alljährlichen, schönen Bergfesten wurde große Parade durch den Ort veranstaltet. Wer noch keine Uniform besaß, mußte sich im Sonntagsanzug mit möglichst schwarzer Mütze an der Parade beteiligen, wenn er nicht der Bier- und anderen Marken verlustiggehen wollte. Schwerkranke Leute bekamen die Marken in die Wohnung gesandt und konnten sich die Gaben holen lassen. Die alljährlichen Bergfeste trugen viel dazu bei, ein gutes Einvernehmen der Arbeiter zu den Beamten und der Werksleitung aufrechtzuerhalten, denn zu diesen Bergfesten wurden hübsche Reden geschwungen und flott getanzt und gezecht auf Kosten des Werkes.“<sup>7</sup>

Als das heutige Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge am 30. September 1873 seine Namensweihe als Kaiserin-Augusta-Schacht des Fürstlich Schönbургischen Steinkohlenwerkes empfing, war das Grund für ein: „... Bergfest, an welchem diesmal auch die Kinder der Bergleute, sofern sie nur laufen konnten, mit Kaffee und Kuchen regallirt wurden ...“<sup>8</sup> Nach dem Bergaufzug bewirtete man die Arbeiter und ihre Frauen. Ein Ball beschloß die Festlichkeiten.<sup>9</sup>

Mit Gründung des Vereins Königstreuer Knappen im Lugau-Oelsnitzer Kohlenrevier 1896 blieben dann Vereinsvergnügen übrig, doch erhielt sich die gewachsene Kultur in den Werksgruppen des Vereins.

Besonders belebte man die Traditionen in den 1930er Jahren: „Es war in früherer Zeit Höhepunkt im bergmännischen Leben und ein rechter Feiertag für die Bergknappen. Anfangs noch mit allerlei Mummenschanz verbrämt, nahm später das Bergfest geordnete Formen an. Als in unserem Erzgebirge der Bergsegen aufhörte zu strömen, entfielen auch Grund und Ursache,



## Sonstiges



ein Bergfest zu feiern. Noch aber blüht in unserer engeren Heimat der Bergbau auf Steinkohle und im oberen Erzgebirge geht ... der Bergbau auf Erze wieder um. Darum darf der Bergmann mit Fug und Recht sein Bergfest wieder feiern. Bergfest! Ein bergmännischer Brauch von alters her.“<sup>10</sup> Eindrücklich zeigte das die Gewerkschaft Gottes Segen in Oelsnitz zum Bergfest 1935. Der Bergparade folgte gleich das Vergnügen, wozu man aus dem Werkssportplatz ein eigenes Festgelände mit „Huthaus“ und Tribüne schuf.

Man war sich dem Herkommen und der Be-

deutung bewusst – und dies änderte sich nicht, als nach Kriegs- und Notjahren die Regierung der DDR 1950 per Verordnung den „Tag des deutschen Bergmannes“ ins Leben rief, denn: „Die Bergbaustadt Oelsnitz im Erzgebirge feiert in diesem Jahre erstmalig ein Bergfest, das durch alljährliche Wiederholung zur festen Tradition werden soll. Auch in der Vergangenheit hat es schon derartige Feste in den Bergstädten des alten Erzbergbaues und in unserer Gegend (...) gegeben. Wir Oelsnitzer feiern unser 1. Bergfest zu einem Zeitpunkt, der ein entscheidender Wendepunkt in der Lage der Bergarbeiter ist.“<sup>11</sup>

Ab 1951 löste der neu geschaffene Ehrentag dann doch die Überlieferung einer langen Generationenreihe ab. Mit dem Ende des Steinkohlenbergbaues aber gingen sie in die „Kulturfesttage der Stadt Oelsnitz“ über, die nur noch kurz den Untertitel des frohen Bergmannstages trugen.

Doch da sind noch die alten Traditionen der herbstlichen Bergfeste, die einst unsere Schächte, aus denen man die Schwarzen Diamanten emporbrachte, mit unseren Heimatorten verband, deren Entwicklung aus ihrem Ertrag bezahlt war. Nimmt die Bergbaustadt Oelsnitz gemeinsam mit der Knappschaft des Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenreviers als Förderverein unseres Bergbaumuseums und dem Erzgebirgischen Heimatverein Oberoelsnitz am 9. September 2018 das schöne alte Brauchtum wieder auf, so fehlen weder Bergaufzug, Bergpredigt, noch fröhliches Beisammensein mit dem Bergbier im historischen Gasthof „Zum Anker“ in Oberoelsnitz.

Zugleich schöpfen wir an diesem Sonntag

mehrere Potentiale aus, indem sich das Bergfest in den beliebten Oelsnitzer Bauernmarkt einschreibt und durch das „Reitfest“ des Reitsportvereins Oelsnitz flankiert wird. Der Sächsische Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine unterstützt uns durch Aufnahme der Bergparade in den Reigen der offiziellen bergmännischen Festaufmärsche in Sachsen. Alles ganz in dem Bestreben, das einstige Kohlenggebiet zusammenrücken zu lassen, seine Identität zu stärken und wertvolles Erbe für die lebendige Entwicklung zinstragend auszunutzen.

<sup>1</sup> Der belehrende Bergmann. August Robert Friese, Pirna 1830 (Reprint Verlag Glückauf, Essen 1981)

<sup>2</sup> Das erste Bergmannsfest auf den Oelsnitzer Fluren. In: Wochenblatt für Stollberg, Löbnitz, Zwönitz, Grünhayn und deren Umgegend vom 24. Februar 1844.

<sup>3</sup> Junghannß, Emil: Chronik von Oelsnitz im Erzgebirge. Selbstverlag des Verfassers, Oelsnitz 1901

<sup>4</sup> Anzeiger für Stollberg und Umgegend vom 9. September 1859

<sup>5</sup> Unger, Hermann: Lugau in alter und neuer Zeit. Verlag von Hermann Meyer, Lugau 1899

<sup>6</sup> Wochenblatt und Anzeiger für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Abtei-Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau etc. vom 26. August 1884

<sup>7</sup> Straßburger, Friedrich: Meine wenigen Erinnerungen an die alten Zeiten des Hedwig-Friedensschachtes. In: Böhmer, Ernst: Aus der Geschichte der Gewerkschaft Deutschland in Oelsnitz Erzg. Manuskript, Oelsnitz (Erzgeb.) 1942

<sup>8</sup> Oelsnitzer Volksbote vom 4. Oktober 1873

<sup>9</sup> Eintrag einer Loseblattchronik im Besitze des Verfassers

<sup>10</sup> „Unser Reich ist unser Schacht!“ In: Oelsnitzer Volksbote vom 18. Juli 1938

<sup>11</sup> Festauschuß des 1. Bergfestes Oelsnitz (Erzgeb.): Festschrift für das 1. Bergfest der Bergbaustadt Oelsnitz (Erzgeb.) vom 2. bis 9. September 1950.

## ■ Endlich Ferien!

### Der Monat Juli im Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge

Hurra – Es sind Ferien! Deshalb steht der Monat Juli im Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge ganz im Zeichen der Ferienkinder. Jeden Mittwoch lockt das Ferienprogramm. An den Sonntagen geht es in den Familien-Erlebnisführungen auf Tour durchs Museum und Anschauungsbergwerk.

#### Immer wieder sonntags...

Während die einen am 15. Juli wahrscheinlich quieken werden, sind andere ganz entzückt, denn um winzige Säugetiere dreht sich alles im „Mausalarm“. Wie kamen die Mäuse in den Schacht, warum haben die Bergleute sie als Lebensretter gesehen und wie schützen sie ihre Bemmbüchse vor den hungrigen Nagern?

Am 22. Juli heißt es „Unterwegs in den Strecken“ und am 29. Juli „Auf den Hunt gekommen“.

Die Zahl der Teilnehmer der Familien-Erlebnisführung, die jeweils 14.30 Uhr beginnen, ist auf 25 begrenzt, deshalb sind Voranmeldungen für alle genannten Veranstaltungen dringend erforderlich. Der Führungspreis kostet übrigens 7 Euro.

#### Immer wieder mittwochs...

In schon bewährter Weise sorgt das museumspädagogische Team auch jeden Mittwoch während der Sommerferien dafür, dass beim Nachwuchs keine Langeweile aufkommt.

Elektronik ist am 18. Juli nicht erwünscht. Doch angesichts dieser Ansage bitte nicht stöhnen, denn auch mit „analogem“ Spielzeug kann man ganz viel Spaß haben – das stellt das museumspädagogische Team unter Beweis. Denn Großeltern und Urgroßeltern wussten auch schon, wie man sich die Zeit am besten vertreibt.

Wer will fleißige Handwerker sehen, heißt es am letzten Mittwoch im Juli. Im Stationsbetrieb kann die eigene Fingerfertigkeit und das eigene Talent getestet werden. Dabei soll unter Beweis gestellt werden: Schnitzen, Klöppeln und Stricken macht viel Spaß und fördert die eigene Kreativität.

Das Ferienprogramm beginnt jeden Mittwoch 10 Uhr und dauert zirka zwei Stunden. Die Teilnahmegebühr beträgt 3,90 Euro pro Nase.

Doch nicht nur mittwochs lohnt sich der Besuch: Abenteuer auf dem Zwergenschacht, Familien-Erlebnisführungen am Sonntag







## Sonstiges

oder Entdeckungstouren durch die Sonderausstellung „Ein Lächeln zu Gast – PLAYMOBIL-Liebhaber stellen aus“.

Im Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge gibt es viel zu erleben.

Zum Schluss noch ein Tipp für alle Sammler: Von 9 bis 13 Uhr darf am 7. Juli (Samstag) gehandelt und gefeilscht werden. Trödeln unterm Turm – der beliebte Flohmarkt im Bergbaumuseum – wartet auf Gäste.

### ■ Von Forschergeist bis Blitzlichtgewitter Der Monat August im Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge

Abends aufbleiben, früh ausschlafen, die Freibäder erobern oder auch den Urlaub in Familie genießen: Die Kinder und Jugendlichen sind mittlerweile entspannt, denn die ersten Ferienwochen liegen hinter ihnen. Der Schulalltag ist längst vergessen und wird ganz sicher in den ersten beiden Augustwochen weiter verdrängt.

Dass die nächsten 14 Tage unvergesslich werden, dafür sorgt das Bergbaumuseum. Denn dort wird Abwechslung auch während der letzten zwei Sommerferienwochen groß geschrieben.

Schon am 1. August steht das nächste Ferienprogramm an. Diesmal verwandelt sich das Museum in ein Haus der kleinen Forscher. Von 10 bis 12 Uhr geht es nicht nur mit der Lupe los. Ganz unkompliziert können die Schüler im historischen Speisesaal Alltagsdingen auf die Schliche kommen und Neues erfahren.

Barrierefrei klingt am 8. August ab 10 Uhr das diesjährige Sommerferienprogramm aus. Erneut arbeitet das Museum dafür mit Behindertenverbänden zusammen. Vorurteile oder Kopfbarrrieren werden abgebaut. Aus der Vergangenheit weiß das Team, dass die Teilnehmer von „Barrierefrei - Miteinander, Zueinander“ tolle Erfahrungen mit nach Hause nehmen werden. Für die Ferienprogramme des Bergbaumuseums, zu denen jeden Mittwoch das Museumsteam einlädt, werden pro Nase 3,90 Euro fällig.

Ein Erlebnis für die ganze Familie wird an den beiden ersten Sonntagen im August geboten. Ein wahres Blitzlichtgewitter wird es am 5. August im Rahmen der Familienerlebnisführung geben, die 14.30 Uhr beginnt. Kleiner Höhepunkt der Führung ist ein Fotoshooting. Zuvor allerdings wird erst einmal beleuchtet, warum es so schwierig war, untertage zu fotografieren. Zum Abschluss der Sommerferien dreht sich im Bergbaumuseum am 12. August, ebenfalls ab 14.30 Uhr, noch einmal alles um die Kohle. Denn sie war in ganz vielen Bereichen wichtig. Zum Auftakt erfahren die Kinder, wie Steinkohle entstanden ist. Anschließend geht es in die Ausstellung "Energie für den Schacht". Bei der Vorführung der Dampffördermaschine werden ganz sicher die Augen groß. Die Teilnahmegebühr bei den Familien-Erlebnisführungen liegt bei 7 Euro.

Viel Wissen wird am 8. August (Mittwoch) im dritten Bergmannsstammtisch des Jahres vermittelt. Das Thema ist dann „Der vergessene Bergbau von Olbernhau“. Interessierte können sich auf einen Vortrag von Uwe Kempe freuen. Er gehört zur IG Bergbau & Mineralien Olbernhau und Umgebung e.V. und wird über den Kohlenbergbau in Olbernhau-Brandow berichten, der um 1100, jenseits der heutigen Grenze in Tschechien begann, und 1926 eingestellt wurde. „Grund war nicht, dass die Vorräte zu Ende gingen, sondern die Tatsache, dass die Inflation in Deutschland verheerende Auswirkungen hatte“, erklärt Uwe Kempe. Hauptbetreiber des Kohlenbergbaus waren die Sachsen. „Es war Glanzkohle, also eine sehr fettreiche Kohle mit hohem Energiewert.“ Sie sei mittels drei Kilometer langer Seilbahn nach Olbernhau transportiert worden.

Der Bergmannsstammtisch beginnt 18 Uhr im historischen Speisesaal. Der Eintritt ist wie immer frei.

PRESSEMITTEILUNG | 28. Juni 2018 | cs/MAR

### ■ Hurra Ferien – Packt die ganze Familie ein – auf zur Weltreise nach Lichtenstein

Die Miniwelt entführt rund um den Globus – der Minikosmos bis ins All – Erlebnis, Spiel & Spaß für Jeden gibt es was

- geöffnet: täglich von 9 bis 18 Uhr
- **besonderer Tipp**  
am 22. Juli | 10 – 17 Uhr – Hüpfburg Welten - auf der großen Wiese vorm United States Capitol entsteht eine riesige Hüpfburgwelt - Kletterburgen, Riesenrutschen und Hindernisbahnen laden die Kinder zum Rutschen, Toben, Klettern, Hüpfen – zu Luftsprüngen – ein
- **Besucherservice:** den ganzen Tag kostenfrei parken | Hunde dürfen mit auf "Weltreise" | barrierefrei | Gastronomie „Am Tor zur Welt“
- **Eintrittspreise:** Miniwelt inklusive digitale Programme im Minikosmos: Erwachsene: 12 € | Kinder ab 5 Jahre: 8 € | Familien 35 € (2 Erw. bis zu 4 Kinder [5-15 J.])
- **Anfahrt:**  
A4 – Abfahrt Hohenstein-Ernstthal | A72 – Abfahrt Hartenstein | Buslinien 152 und 251 - Haltestelle Miniwelt

weitere Informationen unter

[www.miniwelt.de](http://www.miniwelt.de) | Tel. (037204) 72255

### ■ Blutspender helfen kranken und verletzten Patienten – und können mit ihrem Einsatz die eigene Gesundheit schützen



Die Untersuchung des Blutes findet bei allen Spendern mit jeder Blutspende statt. Die allgemein empfohlenen, regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen bei Fachärzten sollten zusätzlich durchgeführt werden. Bis zu sechs Mal innerhalb eines Jahres dürfen gesunde Männer Blutspenden, Frauen bis zu vier Mal innerhalb von 12 Monaten. Der zeitliche Abstand zwischen zwei Spenden muss mindestens acht Wochen (56 Tage) betragen. In der Zeit vom 09.07.2018 bis 29.09.2018 bedanken wir uns im Rahmen der Sommeraktion bei jedem Spender mit einem praktischen Einkaufsshopper!



**Die nächste Möglichkeit zur Blutspende besteht:**

**am Freitag, den 03.08.2018  
von 14:30 bis 19:00 Uhr**

**in der Glück-Auf-Schule Hohndorf (Speisesaal),  
Hauptstraße 18**